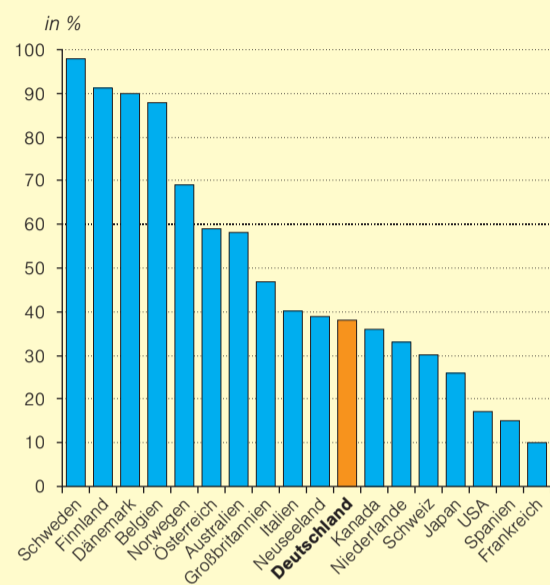


Gewerkschaften – Organisationen der Arbeitswelt

Andreas Schulz und Alfons Schmid

1 Organisationsgrad der Gewerkschaften in ausgewählten Ländern 1989



© Institut für Länderkunde, Leipzig 1999

Die Gewerkschaften gehören neben den Unternehmerverbänden sowie dem Staat zu den drei wichtigen korporativen Akteuren im Bereich der Arbeitsbeziehungen in Deutschland. 1989 waren in der damaligen Bundesrepublik etwa 38% aller abhängig Beschäftigten in einer Gewerkschaft organisiert **1**. Mit der deutschen Vereinigung und den Eintritten der Beschäftigten der neuen Länder in die Einzelgewerkschaften des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) kam es zu einem Anstieg der Mitgliederzahl. Seit 1995 haben die Einzelgewerkschaften des DGB insbesondere in Ostdeutschland mit massiven Mitgliederverlusten zu kämpfen (ca. 22%). Zwischen 1995 und 1998 sank die Zahl der gewerkschaftlichen Mitglieder im DGB um etwa 11%. Der Organisationsgrad in Gesamtdeutschland lag 1998 bei etwa 32%. Dies liegt u.a. an der steigenden Arbeitslosigkeit und dem Strukturwandel in Deutschland. Im Vergleich zu den anderen westlichen Industrieländern haben die Gewerkschaften in Deutschland daher eine eher unterdurchschnittliche Mitgliederzahl. Dennoch stellen die Gewerkschaften in Deutschland traditionell als Tarifpartner eine starke wirtschaftliche und gegenüber dem Staat eine hohe politische Macht dar.

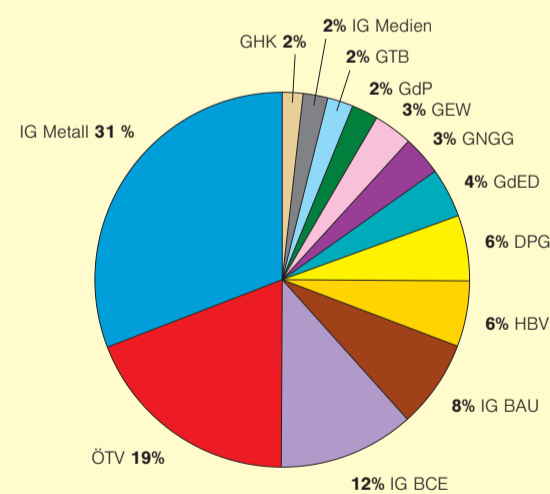
Deutscher Gewerkschaftsbund

Die größte Gewerkschaft in der Bundesrepublik ist der DGB. Er organisiert etwa 80% der gewerkschaftlichen Mitglieder. Daneben bestehen der Christliche Gewerkschaftsbund, der Deutsche Beamtenbund und die Deutsche Angestellten-gewerkschaft. Der DGB ist die Dachorganisation von 13 nach dem Industrieprinzip organisierten Einzelgewerkschaften, von denen die IG Metall und die ÖTV die meisten Mitglieder haben (Stand 1997) **2**.

Im Rahmen des wirtschaftlichen Strukturwandels sowie aufgrund des Rückgangs in den Mitgliederzahlen der Einzelgewerkschaften kommt es innerhalb des DGB zu Fusionen zwischen den Industriegewerkschaften. Beispielhaft seien hier der Zusammenschluß der IG Metall mit der IG Textil-Bekleidung 1998 sowie die Entwicklung zu einer Dienstleistungsgewerkschaft aus der ÖTV, der DAG, der DPG, der HBV und der Industriegewerkschaft Medien (IG Medien) genannt. Zukünftig wird es weitere Fusionen zwischen den Gewerkschaften in Deutschland geben.

Der DGB ist regional in 13 Landesbezirken organisiert, von denen Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg und Bayern die meisten Mitglieder haben. Zwischen 1995 und 1998 kam es in den neuen Ländern in Mecklenburg-Vorpommern und in Thüringen sowie in

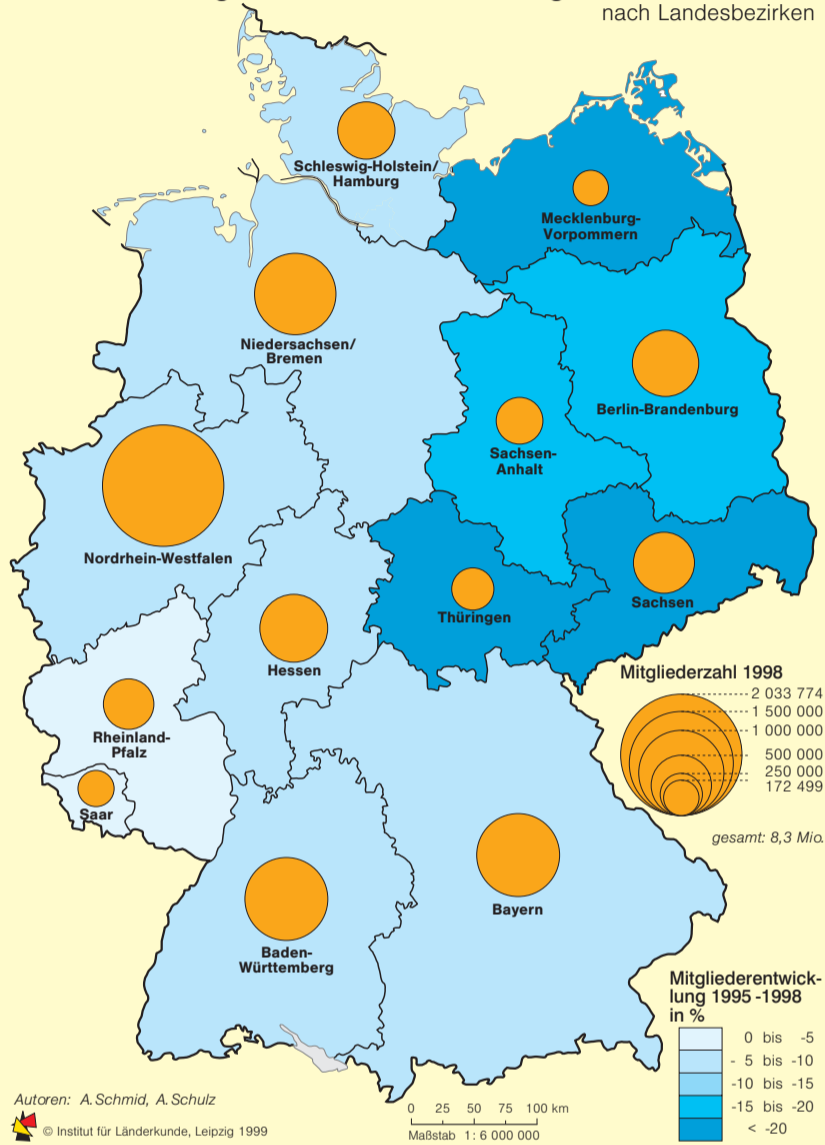
2 Mitglieder in den einzelnen Gewerkschaften des DGB 1997



GHK Gewerkschaft Holz und Kunststoff
 GTB Gewerkschaft Textil - Bekleidung
 GdP Gewerkschaft der Polizei
 GEW Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft
 GNGG Gewerkschaft Nahrung - Genuss - Gaststätten
 GdED Gewerkschaft der Eisenbahner Deutschlands
 DPG Deutsche Postgewerkschaft
 HBV Gewerkschaft Handel, Banken und Versicherungen
 IG BAU IG Bauen - Agrar - Umwelt
 IG BCE IG Bergbau, Chemie, Energie
 ÖTV Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr

© Institut für Länderkunde, Leipzig 1999

3 Mitgliederzahl und -entwicklung des DGB 1995-1998 nach Landesbezirken



den alten Ländern in Baden-Württemberg, in Schleswig-Holstein und Hamburg zu weitaus größeren Mitgliederverlusten als in den anderen DGB-Landesbezirken **3**.

IG Metall

Die größte Industriegewerkschaft innerhalb des DGB ist die IG Metall. In ihr waren 1998 etwa 33% der Gewerkschaftsmitglieder des DGB organisiert. Seit dem Mitgliederzuwachs 1991 aufgrund der Verbandseintritte in den neuen Ländern sinkt die Zahl der Mitglieder auch in der IG Metall **4**. Zwischen 1995 und 1998 hat die Zahl der Mitglieder in der IG Metall trotz der Fusion mit der Gewerkschaft Textil-Bekleidung um etwa 3% abgenommen.

Die IG Metall ist in sieben Tarifbezirke gegliedert, innerhalb derer sich die Tarifgebiete bzw. die regionalen Geltungsgebiete für die Tarifabschlüsse befinden. Die meisten Mitglieder hatten aufgrund der hohen Bevölkerungsanteile 1997 die Tarifbezirke Nordrhein-Westfalen und Frankfurt.

Der Organisationsgrad gibt die tarifliche und wirtschaftliche Bedeutung der Gewerkschaft wieder, der die Mitgliederstärke in Bezug zu den abhängig Erwerbstätigen definiert. Der gewerkschaftliche Organisationsgrad ist dabei abhängig von der Konfession der Beschäftigten, deren politischen Einstellungen und den wirtschaftlichen Strukturen in den Tarifregionen. Der Organisationsgrad der IG Metall liegt mit leicht abnehmender

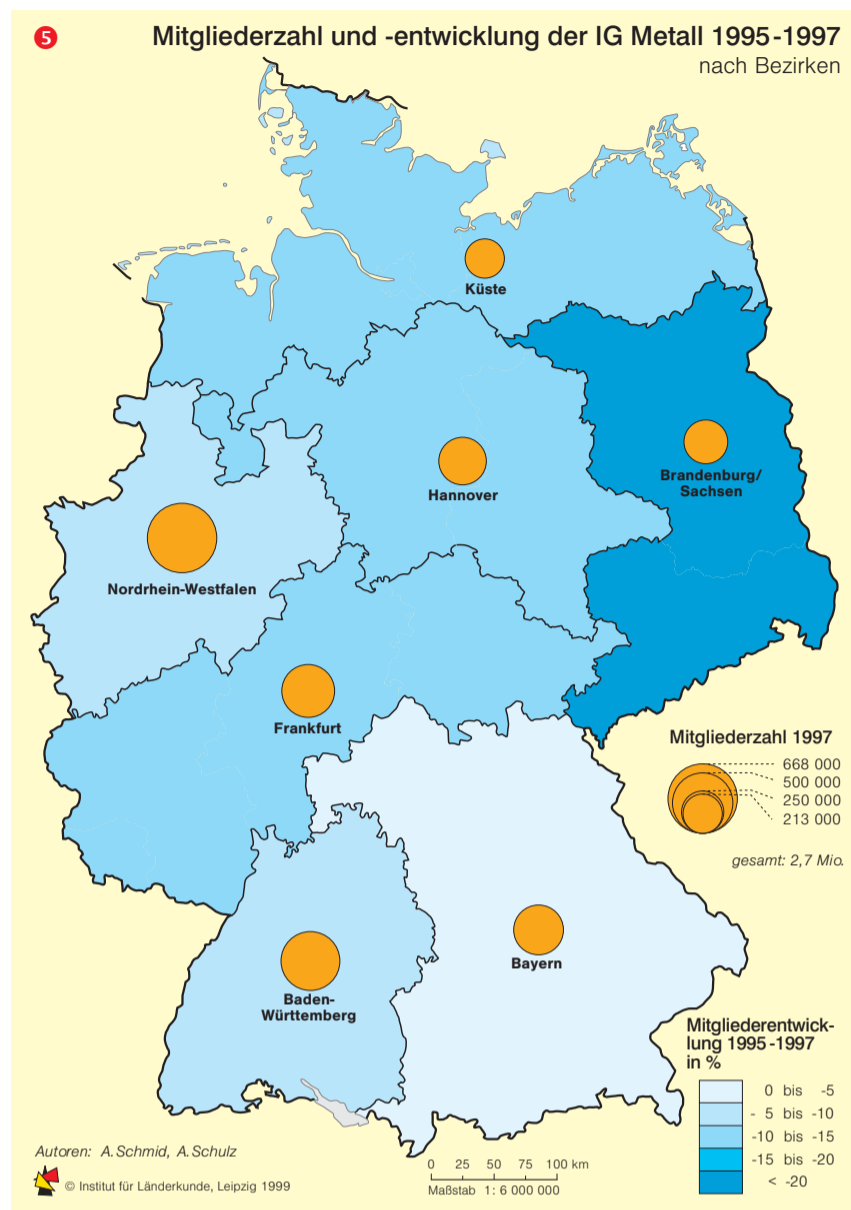
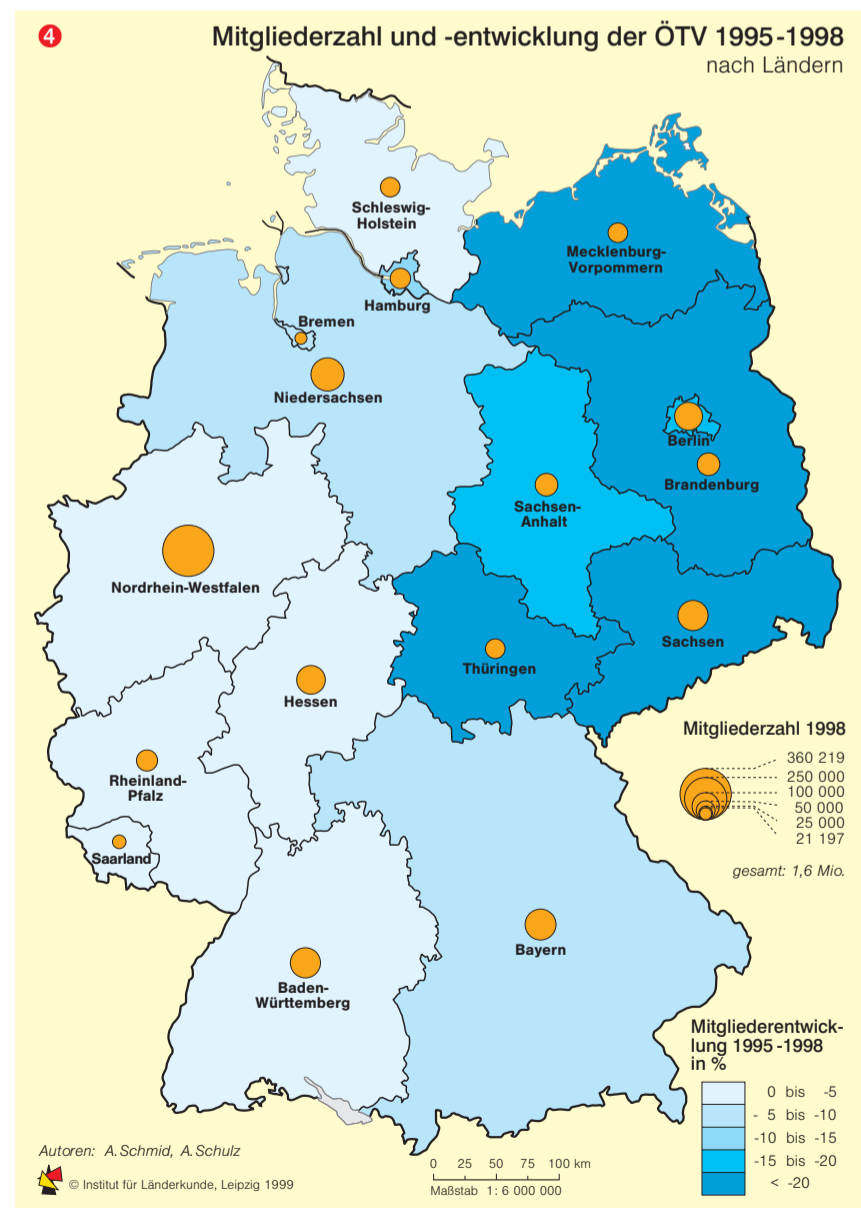
Tendenz bei etwa 33%. Die meisten Erwerbstätigen sind im Tarifbezirk Hannover organisiert, relativ wenige abhängig Beschäftigte sind dagegen im Tarifbezirk Bayern in der IG Metall Mitglied (s. dazu Anm. im Anhang). Die schwache wirtschaftliche Konjunktur sowie der wirtschaftliche Strukturwandel in Deutschland zur Dienstleistungsgesellschaft wirkt sich auch auf die organisatorische Stärke der IG Metall aus. Zwischen 1993 und 1997 nahm der Organisationsgrad im Tarifbezirk Hannover am stärksten ab (5,1%), im Tarifbezirk Bayern traten dagegen nur wenige aus der IG Metall aus (1,8%).

Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr

Zur Zeit ist die ÖTV noch die zweitgrößte Industriegewerkschaft des DGB hinter der IG Metall. Mit der Gründung der

Dienstleistungsgewerkschaft wird die IG Metall aber womöglich von ihrem Platz verdrängt, nachdem die Wirtschaft schon lange den Wandel vom produzierenden Gewerbe hin zur Dienstleistungsproduktion vollzogen hat.

Die schwache industrielle Konjunktur und der Stellenabbau in den Verwaltungen machen sich aber auch in der ÖTV bemerkbar. Seit 1995 sank die Zahl der Mitglieder um etwa 10%. Besonders deutlich gingen die Mitgliederzahlen auch bei der ÖTV in Ostdeutschland (einschl. Berlin) zurück (ca. 20%)⁴. Mecklenburg-Vorpommern und Thüringen in den neuen Ländern und Hamburg und Bremen in den alten Ländern hatten die meisten Mitgliederrückgänge zwischen 1995 und 1998. In Berlin, Schleswig-Holstein und im Saarland blieb die Mitgliederzahl der ÖTV seit 1995 relativ konstant.◆



Die gesellschaftspolitische Bedeutung der Gewerkschaften

Die **Gewerkschaften** haben als freiwillige Vereinigungen von Arbeitnehmer/innen eine herausragende gesellschaftspolitische Bedeutung in Deutschland. Als konstitutiver Teil des Systems der **Tarifautonomie** vertreten sie im Rahmen entsprechender Verhandlungen mit den Arbeitgeberverbänden bzw. den Unternehmen die Interessen der Arbeitnehmer/innen. Tarifautonomie beinhaltet das Recht, grundlegende Aspekte wie Löhne und Gehälter, Arbeitszeit, Urlaub, Arbeitsbedingungen etc. eigenständig – ohne unmittelbare staatliche Mitwirkung – zwischen den Verhandlungspartnern durch **Tarifverträge** zu regeln. Nach HIMMELMANN (1995) werden in Deutschland jährlich ca. 7500 Tarifverträge abgeschlossen. Davon gelten etwa 15% als Bundestarifverträge für das gesamte Bundesgebiet, 15% für mehrere Länder und 70% innerhalb einzelner Länder. Aufgrund des ökonomischen Strukturwandels und der zunehmenden Globalisierung werden immer häufiger überbetriebliche (Flächen-) Tarifverträge durch differenzierte **Firmentarifverträge** ersetzt, die nur noch von lokaler Bedeutung sind. Daraus resultiert für die gewerkschaftliche Interessenvertretung zusätzlicher Handlungsbedarf an der Basis auf der lokalen bzw. einzelbetrieblichen Ebene. Als Mittel zur Durchsetzung der Interessen besteht die Möglichkeit, Streikdrohungen, Warnstreiks und Streiks einzusetzen.

In der DDR vertrat der 1945 gegründete Freie Deutsche Gewerkschaftsbund (FDGB) die „materiellen, sozialen und kulturellen Interessen“ seiner rund 9,6 Mio. Mitglieder, bei 8,6 Mio. Berufstätigen (1988). Der FDGB unterstützte die Qualifizierung der Arbeiter, leitete die Sozialversicherung, den betrieblichen Arbeitsschutz und den Feriendienst.

Gewerkschaftsvertreter/innen wirken in zahlreichen Gremien und Beiräten mit und haben damit direkten und indirekten Einfluss auf die Sozial- und Wirtschaftspolitik Deutschlands. Besondere sozial- und arbeitsmarktpolitische Erfolge verzeichneten die Gewerkschaften in folgenden Bereichen:

- Kaufkraftsteigerungen durch produktivitätsorientierte Lohnpolitik
- Herabsetzung der wöchentlichen Regelarbeitszeit
- Urlaubsanspruch
- Lohnfortzahlung
- Arbeitsschutz
- Rationalisierungsschutz
- Kündigungsschutz

Seit der Vereinigung der beiden deutschen Staaten besteht besonderer Handlungsbedarf, die extrem hohe Arbeitslosigkeit in den neuen Ländern zu bekämpfen. Gewerkschaftliche Hauptanliegen wurden somit Arbeitsbeschaffungsprogramme und Aspekte der Wirtschaftsförderung in den neuen Ländern.